

# Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.-ö. Landesmuseum in Linz  
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 2

Heft 4

Oktober-Dezember 1948

## Inhalt

	Seite
Dr. Otto Wugel: Eferding. Antlitz einer alten Stadt . . . . .	289
Dr. Franz Haslinger: Ein Herold Adalbert Stifters. Hofeggers fünfzigjähriges Wirken für die Anerkennung von Stifters Gesamtwerk . . . . .	310
Otfried Kastner: Krippenschnitzerei aus dem Salzlammgut . . . . .	327
Herbert Maurer: Die Bevölkerungszunahme Oberösterreichs seit 1934 in der gesamtösterreichischen Entwicklung . . . . .	345

### Bausteine zur Heimatkunde

Dr. Othmar Wesselh: Zur Linzer Mustelgeschichte des 17. Jahrhunderts . . . . .	359
Karl Braunschmid: Zur Frage des Meisters von St. Leonhard bei Pucking . . . . .	360
Ernst Huber: Die „Fleischbrücke“ in Grieskirchen . . . . .	362

### Lebensbilder

Dr. Herbert Paschinger: Universitätsprofessor Dr. Hans Kinzl. Zum fünfzigsten Geburtstag . . . . .	364
Schrifttum . . . . .	369
Verzeichnis der oberösterreichischen Neuerscheinungen . . . . .	373
Dr. Eduard Straßmahr, Dr. Franz Pfeffer, Dr. Wilhelm Freh: Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich 1947 . . . . .	374

### Jährlich 4 Hefte

Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer,  
Linz a. D., Museumstraße 14

Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung,  
Linz a. D., Klosterstraße 7

Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Druckstöcke: Klischeeanstalt Franz Krammer, Linz a. D., Klammsstraße 3

Druck: Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

# L e b e n s b i l d e r

## Univerſitätsprofefſor Dr. Hans Kinzl Zum fünfzigſten Geburtstag

Von Dr. Herbert Paſching (Innsbruck)

Allen wiſſenſchaftlich intereſſierten Oberöſterreichern, aber auch vielen Wiſſenſchaftern weit über die Grenzen Öſterreichs hinaus iſt der Name Hans Kinzl ein Begriff. Nun beging Anfang Oktober dieſes Jahres der als Gletſcherforſcher, Südamerikaner und auch als Heimatforſcher tätige Gelehrte, ſeit langen Jahren Inhaber des Lehrſtuhls für Geographie an der Univerſität Innsbruck, in aller Stille im häuſlichen Kreiſe, aber auch gefeiert von den dankbaren Hörern, ſein fünfzigſtes Wiegenfeſt.

Am 5. Oktober 1898 wurde Hans Kinzl in St. Florian am Inn geboren. Er entſtammt einer alteingeeffenen, großen Bauernfamilie, die den aufgeweckten Knaben das Gymnaſium in Urfahr-Linz beſuchen ließ. Mitten im erſten Weltkrieg mußte er jedoch dem Ruf der Waffen Folge leiſten. Im ſchweren Feuer der Dolomitenfront im Winter 1917 verwundet, dazu noch bedenklich erkrankt, wurde er Anfang 1919 als Leutnant der Reſerve entlaſſen. Noch im Herbf 1918 hatte er maturiert und begann an der Univerſität Innsbruck das Studium der Geographie bei dem bejahrten Hofrat v. Wieſer, hörte aber auch hiſtoriſche, juridiſche, wiſſenſchaftswiſſenſchaftliche und naturwiſſenſchaftliche Vorleſungen. Als im Herbf 1920 der bekannte Geograph J. Sölk den Innsbrucker Lehrſtuhl übernahm, wurde Hans Kinzl dank ſeiner Tüchtigkeit Hilfsaſſiſtent, nach Erlangung der Doktorwürde 1923 wiſſenſchaftlicher Aſſiſtent am Geographiſchen Inſtitut.

Von Beginn ſeiner wiſſenſchaftlichen Tätigkeit an beſchäftigten den jungen Gelehrten vor allem morphologiſche und gletſcherkundliche Studien. Er war aber auch der eifrigſte Helfer Profefſor Sölk bei der Einrichtung des heutigen großen und ſchönen Inſtituts. Bei dieſer guten und erſolgreichen Zusammenarbeit war es nicht verwunderlich, daß Kinzl ſeinem Chef bald nach Heidelberg folgte, als dieſer 1928 einen Ruf dorthin erhielt.

In dieſer Stadt nun, die faſt nur von der Wiſſenſchaft, aber auch ganz für die Wiſſenſchaft lebte, erſchloß ſich ihm die weite Welt. Hier ſlutete reger Unternehmungſgeiſt, hier wurde geplant und gearbeitet, und hier habilitierte er ſich im Februar 1931 mit einer großen Arbeit über die Schwankungen der Alpengletſcher. Denn auch von Heidelberg aus hatte ihn die Gletſcherwelt der Oſtalpen, aber auch die der Weſtalpen und Scandinaviens, immer wieder angezogen. Aber oft führten ihn die Fragen der Oberflächengeltaltung des Mühlviertels in die Heimat. Eine Reihe von wiſſenſchaftlichen Arbeiten iſt dieſer Zeit zu verdanken.

Als Hans Kinzl nun im Sommer 1932 an einer Expedition nach Peru teilnehmen konnte, weitete ſich ſein Arbeitsgebiet über die Kontinente. Das Erleben der verſchiedenen Klimate, die Akklimatiſation der Europäer in den Tropen, die Kulturlandſchaft der Klimazonen, die Übertragung der Schwankungen der

europäischen Gletscher auf die der peruanischen Anden: diese und manche andere Fragen boten reichen Stoff zu wissenschaftlicher Arbeit. Dazu aber war Hans Kinzl einer der Hauptbearbeiter der großen Karte des Nordteils der Weißen Kordillere, einer der besten Karten über südamerikanische Gebirge. Mit reichem Forschungsmaterial kam er nach Europa zurück und wurde, wie er früh ernste wissenschaftliche Arbeit in einem fernen Kontinent pflegen konnte, in jungen Jahren im Frühjahr 1935 als a. o. Professor auf den Lehrstuhl des Geographischen Instituts der Universität Innsbruck berufen.

Kräftig führte er hier die Ausgestaltung des Instituts weiter und sammelte alsbald einen Kreis von Schülern um sich, deren wissenschaftliche Arbeiten hohes Niveau zeigten. Aber schon ein Jahr nach seiner Berufung, und noch ein drittes Mal 1939/41, reiste er wiederum in die peruanischen Anden, um Studien und Kartenaufnahme fortzusetzen. Damit in Verbindung standen Besuche Nordamerikas, Japans und Chinas. Die Früchte dieser Reisen sind zahlreiche, vor allem gletschertundliche und kulturgeographische Abhandlungen, zwei weitere photogrammetrisch aufgenommene, großmaßstäbige Karten aus den peruanischen Anden und eine Bildersammlung, die an vielen Orten, zu den Vorträgen über die Anden gezeigt, großer Aufmerksamkeit begegnete. Viel Forschungsmaterial kann erst allmählich aufgearbeitet werden.

Durch diese Reisen änderte sich auch das spezielle Arbeitsgebiet Professor Kinzls nicht unwesentlich. Morphologische Arbeiten traten nun mehr zurück, nur Eiszeitalter, Gletschertunde und Frostwirkungen wurden nach wie vor bevorzugt behandelt. Aber viele andere Fragen traten in den Arbeiten, Vorträgen und Vorlesungen schärfer hervor: Fragen der Akklimatisation, an Tirolern studiert, die vor Jahrzehnten in die Urwälder des östlichen Peru ausgewandert waren, Fragen der Beeinflussung der Erdoberfläche durch den Menschen, der Anpassung an die natürlichen Verhältnisse eines Hochgebirges, eine Frage, die zu einem Vergleich der Anden mit den Alpen lockt. Dazu treten bisher kaum bearbeitete bevölkerungsbiologische Themen.

Mehr Zeit als für seine eigenen wissenschaftlichen Arbeiten verwandte aber Hans Kinzl schon immer auf die Heranbildung seiner zahlreichen Schüler. Das Studium wird ihnen nicht leicht gemacht, insbesondere verlangen wissenschaftliche Prüfungsarbeiten eine ausgiebige Beschäftigung mit dem Stoff. Aber immer wieder findet der Student Hilfe und Anregung. So hat sich eine richtige Schule Kinzls gebildet, ehemalige Schüler bewähren sich bereits an vielen Lehranstalten Österreichs. Seine besondere Sorge gilt auch den stellungsuchenden jungen Leuten. Als Lehrer und Wissenschaftler in gleicher Weise hervorragend, wurde er schon vor Jahren zum ordentlichen Professor der Geographie ernannt.

Bei dieser reichen Tätigkeit ist es zu verstehen, daß Hans Kinzl von früh bis spät seinen Arbeiten obliegt. Erholung bieten fast nur Exkursionen, vor allem solche in die Gletschergebiete Tirols, und die wenigen Stunden, die er seinem gemüthlichen Heim widmet.

Trotz aller Arbeit, trotz allen Reisen und Abhaltungen und vieler Beziehungen, die er im In- und Ausland geknüpft hat, vergißt Hans Kinzl aber seine engere Heimat nicht. Jedes Jahr kehrt er auf einige Wochen oder wenigstens auf einige Tage dahin zurück. Er sammelt alle Literatur über Oberösterreich, und während er die vertraute Landschaft durchwandert, bewegen ihn Fragen, die er als ganz junger Wissenschaftler schon behandelt hat und die er nun, durch viele Erfahrungen bereichert, zum Abschluß bringen wird. So ist uns Professor Kinzl niemals verloren gegangen; viele Fäden verknüpfen ihn mit Oberösterreich und seine Landsleute wünschen ihm von ganzem Herzen noch viele Jahre froher Arbeit und schöner Erfolge im Dienste der geographischen Wissenschaft.

### Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten Professor Kinzls

- 1924 Gletschermarkenrevisionen in den Stubai-er Alpen 1922, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 13 (1923/24) S. 208 — 209.
- 1926 Gletschermarkenrevision auf der Südseite der Venedigergruppe im Sommer 1923, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 14 (1925/26) S. 245.
- Gletschermarkenrevision in der Silvrettagruppe im Sommer 1924, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 14 (1925/26) S. 246 — 247.
- Gletschermarkenrevision in den Stubai-er Alpen im Sommer 1924, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 14 (1925/26) S. 247 — 249.
- Gletschermarkenrevision in den Hohen Tauern im Sommer 1924, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 14 (1925/26) S. 290 — 293.
- Die Ostalpen und Österreich. In: Das Erdbild der Gegenwart, herausgegeben von W. Gerbärg, Bd 1 (Leipzig 1926) S. 413 — 455.
- Durchbruchstäler am Südrand der Böhmisches Masse in Oberösterreich, Die ostbairischen Grenzmarken, Jg 15 (Passau 1926) S. 29 — 35, 59 — 65, 89 — 95, 124 — 130 und Veröffentlichung des Institutes für ostbairische Heimatforschung, 1. Veröffentlichung (Passau 1926) S. 1 — 25.
- 1927 Gletschermarkenrevision in der Venedigergruppe im Sommer 1925, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 15 (1926/27) S. 146 — 148.
- Gletschermarkenrevision in den Hohen Tauern 1926, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 15 (1926/27) S. 293 — 297.
- Gletschermarkenrevision in den Stubai-er Alpen 1926, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 15 (1926/27) S. 297 — 302.
- Gletschermarkenrevision in der Silvrettagruppe 1926, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 15 (1926/27) S. 302 — 303.
- Die Landschaft von Deutsch-Südtirol, Die ostbairischen Grenzmarken, Bd 16 (1927) S. 97 — 105.
- Zwei neue Alpendeteilungen, Petermanns Mitteilungen, 1927, S. 198 — 199.
- Über die Verbreitung der Quarzitkonglomerate im westlichen Oberösterreich und im angrenzenden Bayern, Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Bd 77 (Wien 1927) S. 233 — 263.
- Die tirolische Innatalandschaft. Erdkundliches Quellenbuch, herausgegeben von Schnaß-Wilkens, Bd 1, Europa (Osterwies 1927) S. 176 — 179.
- Die Landschaft Südtirols. In: Südtirol, herausgegeben von Dell (Dresden 1927) S. 9 — 19.
- 1928 Gletschermarkenrevision in der Silvrettagruppe 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 125 — 127.

- 1928 Gletschermarkenrevison im Ostal 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 128 — 131.  
 Gletschermarkenrevison in den Stubaier Alpen 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 131 — 133.  
 Gletschermarkenrevison in der Benedigergruppe 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 133 — 138.  
 Gletschermarkenrevison in der Sonnblickgruppe 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 139 — 140.  
 Die Gletscher der Sonnblickgruppe in den Jahren 1896 — 1928, 37. Jahresbericht des Sonnblickvereins (1928) S. 1 — 18.  
 Gletscherschwankungen in der Benedigergruppe während der letzten 100 Jahre, Der Bergkamerad, 1928, S. 207.  
 Beobachtungen über Strukturböden in den Ostalpen, Petermanns Mitteilungen, 1928, S. 261 — 265.
- 1929 Gletschermarkenrevison in den Stubaier Alpen 1928, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 183 — 189.  
 Gletschermarkenrevison im Kaprunertal 1928, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 197 — 199.  
 Gletschermarkenrevison in der Sonnblickgruppe 1928, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 199 — 200.  
 Bemerkungen über tägliche periodische Schwankungen der Gletscherbewegung und ein Hilfsmittel zu ihrer Untersuchung, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 205 — 209.  
 Beiträge zur Geschichte der Gletscherschwankungen in den Ostalpen, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 66 — 121.  
 Das Hochwasser Ende September 1927 in Tirol, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 226 — 227.
- 1930 Gletschermarkenrevison in der Silvrettagruppe 1929, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 18 (1930) S. 199 — 201.  
 Gletschermarkenrevison in den Stubaier Alpen 1929, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 18 (1930) S. 205 — 207.  
 Gletschermarkenrevison in der Benedigergruppe 1929, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 18 (1930) S. 211 — 215.  
 Alte Gletscherstände im Oberpinzgau und im Gerlosal, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 18 (1930) S. 227 — 233.  
 Flußgeschichtliche und geomorphologische Untersuchungen über die Feldafsenke im oberösterreichischen Mühlviertel und die angrenzenden Teile Südböhmens, Sitzungsbericht der Heidelberger Akademie d. Wiss., m. — n. Kl., 1930, 4. Abhandlung, 48 S.  
 Der Aschadurchbruch in Oberösterreich, Verh. d. Geol. Bundesanstalt, 1930, S. 144 — 147.
- 1931 Gletschermarkenrevison in den Stubaier Alpen 1930, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 19 (1931) S. 137 — 142.  
 Gletschermarkenrevison im Kaprunertal 1930, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 19 (1931) S. 145 — 147.  
 Gletschermarkenrevison in der Sonnblickgruppe 1930, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 19 (1931) S. 147 — 150.
- 1932 Gletschermarkenrevison in den Stubaier Alpen 1931, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 20 (1932) S. 112 — 114.  
 Die größten nacheiszeitlichen Gletschervorstöße in den Schweizer Alpen und in der Mont Blanc-Gruppe, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 20 (1932) S. 269 — 397.
- 1934 Bei den Deutschen am Pojuzo. Pädagogische Warte, Bd 41 (1934) S. 771 — 775.  
 Mitherausgabe der Karte der Cordillera Blanca Nord 1 : 100.000 (Peru).

- 1935 Gegenwärtige und eiszeitliche Vergletscherung in der Cordillera Blanca (Peru). Verh. und wissenschaftliche Abhgn. des 25. Deutschen Geographentages zu Bad Nauheim 1934 (Breslau 1935) S. 41 — 56.  
Die Höttinger Breccie und die Gliederung des Eiszeitalters, Geogr. Zeitschrift, Bd 41 (1935) S. 111 — 114.  
In: Ph. Borchers, Die Weiße Nordfjellere (Berlin 1935): Aufgaben und Reisen des Geographen, S. 180 — 203. Die Landschaft der Cordillera Blanca, S. 213 — 239. Altindianische Siedlungsspuren im Umkreis der C. B. S. 262 — 295. Die geographischen Namen auf der Karte der C. B. S. 324 — 343.
- 1936 Verlauf und Wirkung des Eiszeitalters in Tirol. In R. v. Klebelsbergs Geologie von Tirol, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 24 (1936) S. 302 — 305.  
Gletscherseeausbrüche in den peruanischen Anden, Der Bergsteiger, VII (1936) S. 231 — 234.
- 1937 Die Cordillera Blanca-Expedition 1936, Mitteilungen d. DÖW, 1937, S. 83 — 87.  
Die Nordfjellere von Huahhuash, Peru, Zeitschrift d. DÖW, 1937, S. 1 — 20.  
Der Nevado de Acrotambo. In: R. Köhner, Maxine Trias am Nevado de Acrotambo (Nordperu). Palaeontographica, Bd 86, Abt. A (1937) S. 145 — 149.
- 1938 Zusammen mit H. Wagner: Pilotaufstiege in den peruanischen Anden, Serlands Beiträge zur Geophysik, Bd 54 (Leipzig 1938) S. 29 — 55.
- 1939 Mitherausgabe der Karte der Cordillera de Huahhuash 1 : 50.000 (Peru).
- 1940 Alpinismo-Andinismo, Boletín de la Sociedad Geográfica de Lima, t. 57 (1940) S. 222 — 234.  
Las tres expediciones del Deutscher Alpenverein a las cordilleras peruanas, Boletín del Museo de Historia Natural (Lima 1940) S. 3 — 24.  
Ruptura del lago glacial en la Quebrada de Ulla 1938, Boletín del Museo de Historia Natural (Lima 1940) S. 153 — 167.  
Los glaciares de la Cordillera Blanca, Revista de Ciencia Natural, Bd 43 (Lima 1940) S. 417 — 440.
- 1941 Der Kurs für Hochgebirgsforschung am Großglockner vom 24. bis 31. August 1941, Petermanns Mitteilungen, Bd 87 (1941) S. 437 — 440.  
Die Anden-Rundfahrt des Deutschen Alpenvereines im Jahre 1939, Zeitschrift d. DÖW, 1941 S. 1 — 17.
- 1942 Mit W. Brecht: Neue Bergfahrten in der Weißen Nordfjellere (Peru), Der Bergsteiger, 1942, S. 155.  
Gletscherkundliche Begleitworte zur Karte der Cordillera Blanca (Peru), Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 28 (1942) S. 1 — 19.  
Die Karte der Nordfjellere von Huahhuash (Peru), Zeitschrift d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin, S. 1 — 9, 18 — 35. (Zusammen mit E. Schneider und Fr. Ebster.)  
Gletschermessungen in den südöstlichen Stubai Alpen 1941, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 28 (1942) S. 128 — 132.
- 1943 Die anthropogeographische Bedeutung der Gletscher und die künstliche Furbewässerung in den peruanischen Anden, Sitzungsberichte europäischer Geographen (Würzburg 1942, Leipzig 1943) S. 353 — 380.  
Die Pollenanalyse als neues Hilfsmittel der Gletscherforschung. Bericht über die Forschungen von B. Vareschi, Petermanns Mitteilungen 1943, S. 32 — 34.
- 1944 Die künstliche Bewässerung in Peru, Zeitschrift für Erdkunde, 1944, S. 98 — 110.
- 1945 Herausgabe der Karte der Cordillera Blanca Süd 1 : 100.000 (Peru).
- 1948 Die Weiße Nordfjellere — eine tropische Gletscherwelt, Berge und Heimat, Jg 3, Heft 5 (1948) S. 113 — 117.  
Zur bevölkerungsbiologischen Lage des Bergbauerntums. Wopfner-Festschrift II, Schlernschriften Bd 53 (Innsbruck 1948) S. 191 — 206.